

Datum: 24. Dezember 2023

Thema: «Gott wurde Mensch »

Text: Joh. 1, 1-14

Predigt: Markus Mosimann

Ziel: Das Geheimnis der Göttlichen Menschlichkeit

Joh. 1,14 Gottes Sohn wurde Mensch und lebte unter uns Menschen. Wir selbst haben seine göttliche Herrlichkeit gesehen, wie sie Gott nur seinem einzigen Sohn gibt. In Christus sind Gottes Gnade und Wahrheit wirklich zu uns gekommen.

Die Bibel hat viele Aussagen, die uns beim ersten Lesen sehr geheimnisvoll erscheinen. Aussagen die wir mit unserem Verstand schwerlich nachvollziehen können. Als Menschen, die für alles eine Erklärung möchten, ist es oft schwierig zu akzeptieren, dass es biblische Aussagen gibt, die für uns zu Beginn nicht logisch erscheinen und sehr geheimnisvoll ist.

Dazu gehört auch das „Geheimnis von Weihnachten. Dass ein Kind geboren wird ist noch nicht das Geheimnis. Aber dass wir an Weihnachten die Geburt von Gott feiern, das ist schon geheimnisvoll. Gott wird Mensch. Wörtlich heisst: Gott wird Fleisch: Jesus, der Sohn Gottes, wurde Mensch.

Dieser Aussage „Fleischwerdung“ liegt das lateinische „incarnatus“ zugrunde. Es bedeutet so viel wie „Gestalt bekommen, wirklich werden“. Ich will uns anhand von drei Punkten das „Geheimnis der Fleischwerdung“, der Menschwerdung von Gott, näher bringen.

Dabei will ich eines voraussetzen. Ein göttliches Geheimnis, wie dies die Menschwerdung von Gott ist, werden wir mit menschlichen Worten und menschlichem Verstand nie umfassend verstehen. Es wird immer ein Versuch bleiben, es zu verstehen. Der einzige Weg es zu verstehen ist der persönliche Glaube und der Heilige Geist, der uns manches verständlich macht.

Deshalb sind leider wir Theologen manchmal das grösste Problem, weil wir meinen, alles erklären zu müssen. Dann wird aber Gott auf einmal darauf reduziert, was für uns Menschen erklärbar ist.

1. Gott wurde Mensch

Jesus wurde Mensch, (Joh 1,14). und stellte sich mit uns sterblichen, -schuldbeladenen Menschen auf eine Stufe. Das ist das wichtigste Ereignis in der Geschichte. Im Vergleich dazu ist alles ohne Bedeutung, was menschliche Intelligenz und Kraft bisher geleistet haben. Der Prophet Jesaja verkündete: "Siehe, eine Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären, dem wird sie den Namen Immanuel geben"(Jes. 7,14).

Allein schon die Art und Weise, in der Jesus in diese Welt kam, war geheimnisvoll und übernatürlich, mit unserem menschlichen Verstand nicht zu begreifen.

Phil 2,6.7 Obwohl er Gott war, bestand er nicht auf seinen göttlichen Rechten. Er verzichtete auf alles; er nahm die niedrige Stellung eines Dieners an und wurde als Mensch geboren.

Die Fleischwerdung Jesu brachte Gott und den von Gott getrennten Menschen wieder zusammen. Das bezeugt die Bibel an vielen Stellen: Der Mensch ist von sich aus unfähig, sich Gott zu nähern. Darum kam der Herr selbst in Liebe und Erbarmen zu uns.

Was für ein Wunder! Gott ist Fleisch geworden! In Jesus Christus nahm er Menschengestalt an. Er kam nicht nur, um uns gleich zu sein, er kam, um uns mit Gott zu versöhnen: „**Denn Gott hat durch Christus Frieden mit der Welt geschlossen, indem er den Menschen ihre Sünden nicht länger anrechnet, sondern sie vergibt.**“ (2.Korinther 5,19).

2. Gott kam in diese Welt

Gott kam durch Jesus in diese Welte, er kam in unsere laute, zerrissene dreckige Welt. Ein Stall und eine Futterkrippe mussten genügen. Wir spielen diese Szenen oft sehr niedlich in Krippenspielen nach. Jesus kam nicht in den geschmückten DOM oder Kirche, in die festlich dekorierte Fussgänger-Passage, an den von Glühwein duftenden Weihnachtsmarkt. Es war keine friedliche Atmosphäre mit weihnächtlicher Musik, die unsere Emotionen zum Schmelzen brachte.

Beispiel: Vor einigen Jahren haben wir in Arbon Pro Christ durchgeführt. Die Werbung bestand aus den Plakaten, bei denen das Wort GOTT nicht zu übersehen war. Wir haben in der Gegend um Arbon viele Plakate aufgestellt. Dies hat einige ziemlich provoziert.

Ein Pfarrer schreibt in einem Leserbrief seinen Unmut über diese Art von Werbung. Er schreibt, dass es respektlos und lieblos sei, diesen Namen „GOTT“ auf einer ungehobelten Bretterwand zu präsentieren, wo er dem Strassenlärm und der Hundepisse ausgesetzt sei. Es sei für ihn geradezu verletzend, wenn der Name Gottes wie eine objektive Ware angeboten werde. Er fährt dann weiter in dem er schreibt, dass ihm die angemessene Demut vor dem Namen des Allerhöchsten fehle.

Ich fand es gut, dass sich jemand so konkret über Gott und seinen Namen Gedanken machte. Die vier Buchstaben GOTT, auf einer Bretterwand haben etwas ausgelöst, haben provoziert.

Könnte es sein, dass wir am liebsten bestimmen würden, wo Gott hingehört und wo nicht? Es wäre natürlich für uns Menschen viel angenehmer, wenn wir nach unserem Belieben über Gott verfügen könnten. Wir wollen sagen, wo Gott hingehört und wo nicht. Wir wollen bestimmen, wo er sich einmischen soll und wo nicht. Wir wollen ihm vorschreiben, wo er an

unserem persönlichen Schicksal und jenem der Welt die Schuld trägt.

Joh 1,11 Er kam in diese Welt.,....

Seine Art des Kommens, passt nicht ins Konzept. Kein Glanz und Gloria wie beim Einzug eines Königs. Kein roter Teppich wird ausrollt. Ein Stall ist es gerade noch, den jemand entbehren kann. Nicht gerade etwas, das einem vom Hocker reisst. Ungehobelte Bretterwand, Strassenlärm und Hundepisse.

Gott lässt sich nicht vorschreiben, wie und wo er sich niederlässt. Er entscheidet sich für die Welt. Mit diesem Wort wird nicht in erster Linie der Ort beschrieben. Das Wort beschreibt den Zustand.

Man kann sich in der Tat die Frage stellen, warum Gott bereit ist, sich dieser Welt auszusetzen. Gott wurde Mensch in eine lärmige, lieblose, hoffnungslose, brutale, friedlose Welt. Ja, Jesus kam nicht in eine heilvolle und glanzvolle Welt. Da hätte man ihn nicht gebraucht. Er kommt in eine heillose Welt, um an unserem Schmerz, unserem Leid, unseren Konflikten unserer Unfähigkeit zum Frieden, unseren Sorgen teilzunehmen. Er kam in die Welt, er wurde Mensch, um uns zu beweisen, dass seine Liebe nicht nur eine vage Theorie ist.

Alle können dies erfahren. Gott kam in diese Welt und zeigt damit sein leidenschaftliches Interesse an uns Menschen. Er ist interessiert an der Art, wie wir leben, wie wir glauben und wie wir sterben. Er kam zu uns, um deutlich zu machen, dass Gott und Mensch füreinander geschaffen wurden und für immer zusammengehören. Er kam, um die Lücke zu füllen und den Abgrund zu überbrücken, der uns von Gott unserem Schöpfer getrennt hat. Er kam in die Welt, weil es notwendig war, die Not zu wenden.

3. Gottes Kommen verändert die Welt

Wir kennen die Aussagen: Das bringt doch EH nichts. Gehörst du manchmal auch zu dem EH-Verein. Das nützt eh nichts. Das het eh keinen Wert. Das ist eh ein hoffnungsloser Fall.

Wisst ihr, was unser Glück ist? Gott hat vor seinem Kommen in die Welt keine Bedürfnisabklärung gemacht. So nach dem Motto, jeder darf seinen Wunsch äussern, ob er denn möchte, dass er in die Welt kommen würde.

Gott kannte die Antwort schon:

„Die seinen nahmen ihn nicht auf.“ Joh 1,11. Er war gar nicht erwünscht. Gott wusste doch bereits, wie viele Menschen sein Angebot nicht wollten und bis heute nicht wollen. Es ist nicht so, dass sich die Menschen keinen Retter wünschen würden- aber bitte nicht auf diese doch eher primitive Weise.

Hätte Gott aus diesem Grund nicht sagen müssen: Das bringt doch eh nichts! Was soll ich mich da Abmühen für die Menschen und mich dann doch ein grosser Teil nicht will. Das bringt doch eh nüt! Hätte Gott so gedacht und Jesus und damit seinen Namen nicht in diese Welt hineingegeben, wir Menschen wären arm dran. Wir würden heute nicht hier sein. Es gäbe kein Angebot der Erlösung. Es gäbe keine

Vergebung der Sünde, weil Jesus nie für unsere Sünden gestorben wäre. Wir Menschen hätte keine Chance aus dem zerstörerischen Einfluss herauszukommen. Es gäbe es nicht, wie in 2. Kor..5,17 steht, dass **wenn jemand in Christus ist, er ein neuer Mensch ist und werden kann.**

So hat Gott mit seinem Kommen in unsere Welt, die Jesus-Bewegung gestartet mit dem Ziel, eine verlorene Welt mit einem leidenschaftlich liebenden Gott zu versöhnen: **„Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht verlorengelassen, sondern das ewige Leben haben.“ Joh. 3, 16).**

Das Kommen von Jesus, hat die gesamte Welt, nachhaltig verändert.

Jedesmal, wenn du einen Brief schreibst, bekommst er ein Datum. Du beziehst dich dabei auf das historische Ereignis, dass Gott vor 2023 Jahren Mensch geworden ist.

Aber es geht noch viel weiter und davon bin ich begeistert.

Die Christenheit in der Welt wächst!

Magazin vom 19. Dez. 2023: Das Christentum wächst global überraschend stark. 19.12.2023

In Deutschland (Europa) befindet sich das Christentum in der Krise. Doch weltweit vollzieht sich ein verblüffendes Wachstum der Gläubigen. Erstmals gibt es mehr als 2,6 Milliarden Christen auf der Welt. Zurzeit wächst das Christentum mit einer Jahresrate von 1,18 Prozent im Jahr, also gut 30 Millionen Gläubigen. Jeden einzelnen Tag wird die Christengemeinde damit um rechnerisch 82.000 Menschen grösser.

Überraschend ist, dass auch in Ländern wie Japan und China die Zahl der Christen steigt, in Südkorea ist das Christentum mittlerweile sogar die grösste organisierte religiöse Gemeinschaft ist.

Das Wachstum des Christentums vollzieht sich am stärksten auf der Südhalbkugel. Vor hundert Jahren lebten in Europa doppelt so viele Christen wie im Rest der Welt zusammengezählt. Inzwischen leben sowohl in Lateinamerika (611 Millionen) wie auch in Afrika (718 Millionen) mehr Christen als in Europa (566 Millionen), In Asien leben erstmals mehr als 400 Millionen Christen.

China 1997 19 Mill / 2023 40 – 70 Millionen
Hoffnung aus dem Süden

ABER: Zugleich wächst aber auch die Christenverfolgung weltweit.

Überall auf der Welt treffen wir auf Menschen, die auf das Kommen Jesu in diese Welt reagiert haben.

Weihnachten ist deine persönliche Chance, dein persönliche Einladung, Teil der Weihnachtsbewegung zu werden.

- Gott wurde für dich Mensch
- Gott kam in deine Welt
- Gottes Kommen wird dich verändern

Einladung: Vertraue dich Gott an, in dem du Jesus Christus in dein Leben einlädst.